

3.3. Draussenschule (Naturpädagogik)

Zielgruppe	<ul style="list-style-type: none"> • Alle Kinder • Erweitertes Angebot: Kinder mit besonderen schulischen Bedürfnissen (z.B. Kinder mit einem diagnostizierten ADS/ ADHS, Kinder mit einer sozial-emotionalen Beeinträchtigung, usw.)
Aufgabenbereiche	<ul style="list-style-type: none"> • Handlungsorientiertes Lernen in der Natur: Die Draussenschule ist Teil des regulären Unterrichts (Bezug zu den entwicklungsorientierten Zugängen im Zyklus 1 und den Fachbereichen und überfachlichen Kompetenzen im Zyklus 1 und 2). Unterrichtsthemen, -inhalte und -ziele werden in der Draussenschule in aktiv handelnder Weise umgesetzt. Die Kinder bekommen dadurch die Gelegenheit ihre praktischen und handwerklichen Fähigkeiten und Fertigkeiten zu verbessern. Im aktiven Handeln mit anderen Kindern werden so auch die kognitiven und sprachlichen Entwicklungen der Kinder gefördert.¹² Beim handlungsorientierten Lernen in der Natur werden die Sozial- und Selbstkompetenzen in besonderem Masse fokussiert und gefördert. Das handelnde Lernen geschieht mehrheitlich in kooperativen Arbeitsformen und lässt die Kinder Selbstwirksamkeit erleben. • Implizites Lernen: Geführte und ritualisierte Abläufe (z.B. Feuer machen, Gartenpflege, Instandhaltung des Waldplatzes, Kochen, usw.) helfen den Kindern gelingend implizit zu Lernen.¹³ • Freispiel: Gerade für Kinder im 1. Zyklus sind Lernmomente im freien Spiel, bzw. in der freien Tätigkeit von zentraler Bedeutung. Die Lernumgebung Natur bietet sich für ganzheitliche, sinnvolle, alltagsnahe und motivierende Spielerfahrungen und Tätigkeiten optimal an. Die Natur ist im Vergleich zum Schulzimmer eine unstrukturierte Lernumgebung. Dieses Spannungsfeld fördert kompetenzorientierte Lernprozesse (Transferleistung). • Bewegung: In der Natur werden fein- und grobmotorische Fähigkeiten implizit gefördert (z.B. bei einer Wanderung; beim Balancieren auf Baumstämmen; beim Klettern; bei der Handhabung des Taschenmessers, einer Säge, einer Axt; beim Bauen und Konstruieren, usw.). • Die Natur erfahren: Durch das Draussen sein wird die Beziehung zur Natur gestärkt. Im Rahmen naturpädagogischer Begleitung werden Naturkompetenzen entwickelt. Die Erlebnissräume der Natur werden als konkrete Lernfelder genutzt. Das Ziel ist die Förderung eines achtsamen und fürsorglichen Umgangs mit der Natur.
Arbeitsweise	<ul style="list-style-type: none"> • Die Draussenschule kommt allen Kindern der Schule Zeihen zugute. Während wöchentlich 4 Lektionen lernen und arbeiten die Kinder im ausserschulischen Kontext (Wald, Naturspielplatz

¹² Orientiert sich: Draussen unterrichten – Das Handbuch für alle Fachbereiche 1. Und 2. Zyklus, Kapitel: Argumente für den Draussenunterricht, SILVIVA, S. 326

¹³ Orientiert sich: Werkspuren – Nummer 156, 4/2019, Vermittlung von Design und Technik – Outdoor bewegt, Entwicklungsorientierte Zugänge am Waldtag, S. 35

	<p>und Erlebnisraum Kindergarten Zeihen, Schulgarten, Bauernhof, usw.). Die Draussenschule greift Themen und Inhalte aus dem Unterricht auf und wird im Teamteaching unterrichtet (Klassenlehrperson, Naturpädagogin).</p>
<p>Zuweisung</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Kinder mit besonderen schulischen Bedürfnissen (z.B. mit einem diagnostizierten ADS/ ADHS oder einer sozial-emotionalen Beeinträchtigung, usw.) haben die Möglichkeit das Angebot der Draussenschule zu Förderzwecken intensiver zu besuchen. Die Zuweisung von Kindern ins erweiterte Angebot der Draussenschule (bis zu drei Vormittagen wöchentlich) geschieht in Absprache zwischen Klassenlehrperson, SHP, Fachpersonen (SPD, KJPD, usw.), Naturpädagogin, Eltern und Schulleitung. Eine Förderplanung ist in solchen Fällen zwingend.
<p>Planung und Überprüfung</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Die Themen, Ziele und Inhalte, welche in der Draussenschule behandelt und umgesetzt werden, sind in der Jahresplanung der Klassenlehrpersonen ersichtlich. Bei der Erarbeitung der Jahres- und Unterrichtsplanung kooperieren die Klassenlehrpersonen mit der Naturpädagogin. • An den Arbeitstagen steht den Lehrpersonen und der Naturpädagogin ein Zeitgefäss für die Planungsarbeit zur Verfügung. • Monatlich steht für die Planung und Nachbereitung der Draussenschule ein Sitzungsgefäss zur Verfügung. • Zur Überprüfung der Lernziele stehen die Klassenlehrperson und die Naturpädagogin im engen Kontakt. Beurteilungsmethoden wie Beobachtungen, Dokumentationen und Lernjournals werden geführt.